

## Auf Spurensuche im Gutspark

Der Greifswalder Historiker Gunnar Möller führte eine Gruppe durch die einst prachtvolle Gutsanlage in Niederhof.



*Der Greifswalder Historiker Gunnar Möller führte die Interessierten durch den Gutspark in Niederhof.  
Quelle: Raik Mielke*

### Niederhof

„Dieses Rokocoschlösschen steht in seiner Heiterkeit und Grazie zwischen den alten, mächtigen Buchen wie ein fremdländisches Wunder, das die ganze Schwere dieser pommerschen Erde und seiner Bewohner vergessen lässt.“ Mit diesem Zitat des ehemaligen Stralsunder Museumsleiter Fritz Adler aus den 1920er Jahren begann am Sonnabend eine Erkundungstour durch die Gutsanlage Niederhof, einer spätbarocken Anlage des 18. Jahrhunderts.

Durch den Greifswalder Diplom-Prähistoriker Gunnar Möller wurde die Führung fachkundig geleitet. Möller hatte sich intensiv mit dem Gutspark Niederhof beschäftigt und konnte den interessierten Besuchern so anhand von Überresten und deutlich erkennbaren Pflanzformen erklären, welches Ausmaß dieser älteste Freimauer-Garten der Region einst hatte.

Doch zuerst nahm Gunnar Möller die Besucher mit auf einen kleinen historischen Exkurs. So erzählte er, dass mit dem Erwerb des Wirtschaftshofes Niederhof 1761 der Stralsunder Kammerrat und Begründer der Stralsunder Fayencemanufaktur Joachim Ulrich Giese nicht nur ein repräsentatives Sommerhaus errichten ließ, sondern auch einen Park mit Rosengarten und Tiergarten anlegte. Der 1762 in die im selben Jahr gegründete Freimaurerloge eintretende Giese versah seinen Gutspark mit einer Reihe von freimaurerischen Attributen wie Altar und Grotte. Den Zeitgenossen galt die Anlage als eine der berühmtesten und schönsten in ganz Schwedisch-Pommern. Giese gewährte 1776 der jüdischen Gemeinde Stralsunds die Erlaubnis, ihre Toten auf einem kleinen geweihten Friedhof im Nordwesten seines parkartigen Gartens zu bestatten.

Raik Mielke